Fips

Lach = Zeitung für liebe kleine Kinder.

Freude, Scherz, Spaß, Vergnügen.

1. Jahrgang. — Nummer 3.

Verlag: Fips. Goch. (Rhld.)

der Drehorgelmann.

O welche Freude der Orgelmann bringt,
Wenn seine Orgel dideldudelt und klingt.
Es springen die Kinder, sie lachen und singen,
Die Alten versuchen das Tanzbein zu schwingen.

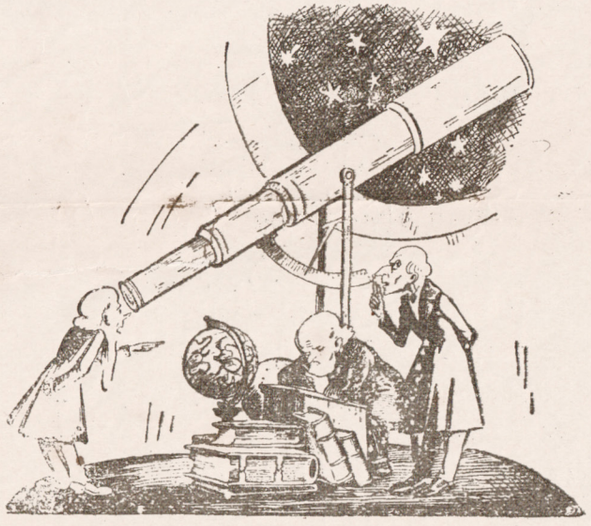
Der Schutzmann, lauschend den herrlichen Klängen,
Mildert den Blick, den harten, gestrengen.
Der Bello, der böse, nur heulet und lärmt,
Weil niemals ein Hund für Musike schwärmt.

Das Märchen von Fritz Flitzeflitz.

Ersonnen und gesponnen von Hans Holdermund.

4. Neue Not.

Fritz Flitzeflitz war weltbekannt
Als „Flügelmann" in Stadt und Land.
Wohin er kam mit seinem Spitz,
Da hieß es: „Das ist Fritz Flitzeflitz!"
Berühmt sein ist recht unbequem
Und oftmals gar nicht angenehm;
An seinem langen Flügelpaar
Erkannte man Fritz, wo er auch war.
Abschneiden ging nicht, o große Not!
Sonst fände er ja gleich den Tod.
Er trug einen Rock wie ein langes Rohr,
Doch immer guckten die Flügel hervor.
Und viele spotteten voller Neid,
Das tat dem guten Fritzen leid.
So war er auf Erden kein glücklicher Mann,
Er flog wieder hoch in die Lüfte hinan.
Da sah ja keiner Fritz Flitzeflitz,
Er war dort allein mit seinem Spitz.



5. Die Sterngucker.

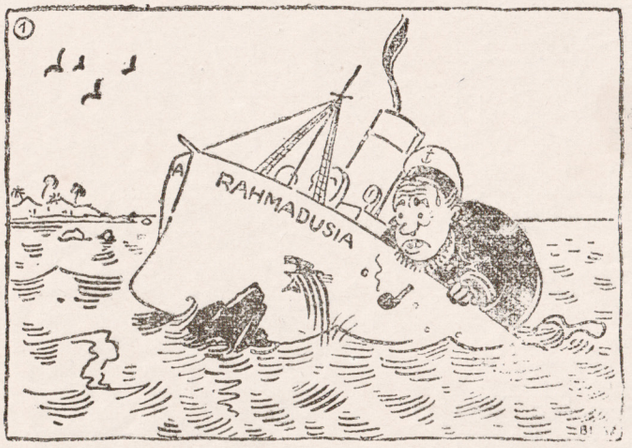
Der Mars ist am Himmel ein schöner Stern,
Den haben die Sterngucker alle recht gern,
Weil er der Erde ist so nah,
Daß man ihn deutlich im Fernrohr sah.
Die Sterngucker guckten zu nächtlicher Stund',
Sie guckten sich fast die Augen wund.
Sie sahen dort Wald und Wiesen so klar,
Kanäle und Flüsse, mit Schiffen wohl gar.
Die Sterngucker gucken wohl alle hinan,
Doch keiner zum Mars gelangen kann.
Da sprach der reichste Mann der Welt:
„Sechs volle Millionen Dollar erhält
Der, dem ein Flug nach dem Mars gelingt
Und uns von dorther Kunde bringt!"
Das hörte unser Fritz Flitzeflitz,
Er rief: „Ich fliege hinauf wie der Blitz!"

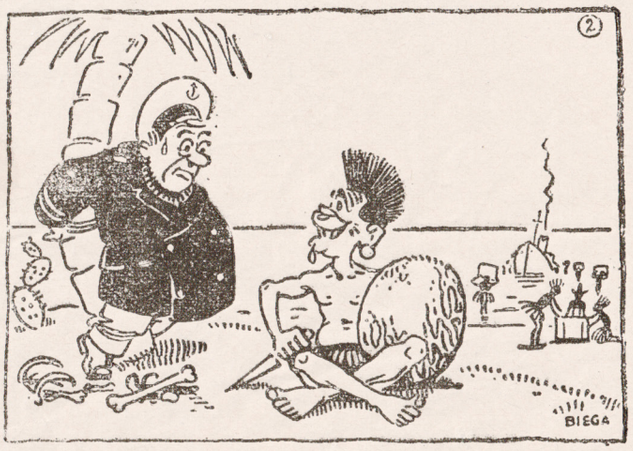
6. Der Wettflug.

Die Flieger alle, weit und breit,
Sie machen sich zum Flug bereit.
Schon war die Luft voller Knattern und Brausen.
Man sah überall die Flieger sausen.
Doch wenn auch ihr Fliegen beträchtlich schien,
Sie hatten ja nicht genug Benzin.
Man brauchte zu viel für den langen Flug,
Und solchen Vorrat kein Flugzeug trug.
Das konnte Fritz Flitzeflitz nicht rühren,
Er brauchte Benzin nicht mitzuführen.
So sahen die Flieger ihn voller Neid,
Wie er höher und höher flog so weit.
Bald war er entschwunden den Blicken allen,
Man sagte: „Er wird schon runterfallen!"
Doch was sie auch sagten, wie anders doch war's:
Fritz Flitzeflitz flog ruhig empor bis zum Mars.

Pole Palm, der Kapitän

1. Abenteuer.





Pole Palm, der Kapitän,
Treibt sich rum auf allen Seen.
So fährt er gen Afrika
Mit der „Rahmadusia".

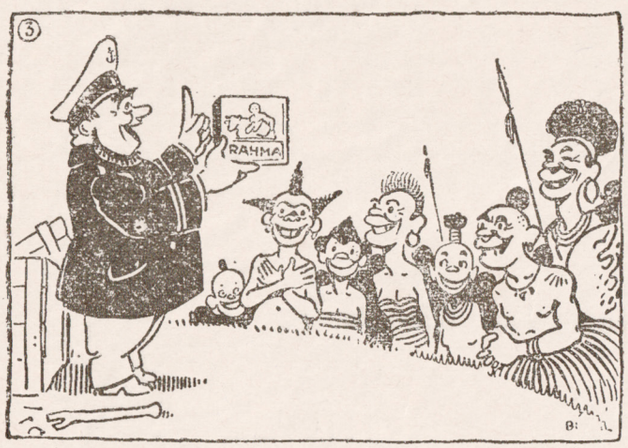
Doch ihm riet als Kind die Mutter:
Sorge stets für Brot und Butter!
So nimmt Palm auf Schritt und Tritt
Brot und guten Aufstrich mit.

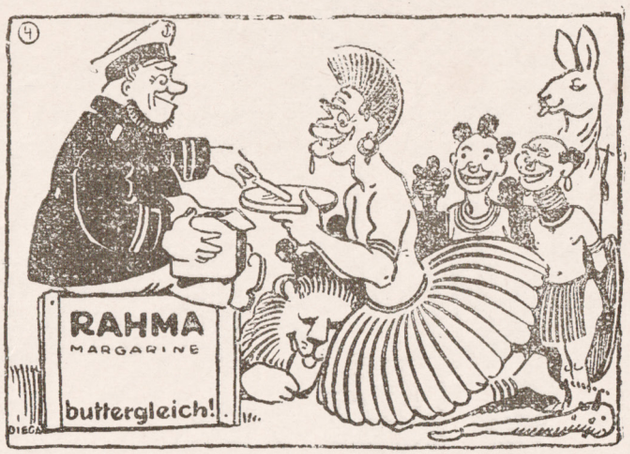
Aber ach, an ein paar Klippen
Kommt das kleine Schiff ins Kippen.
Pole Palm kriegt einen Schreck,
Und sein Schifflein hat ein Leck.

Ach, schon droht es zu versinken,
Da sieht er das Festland winken,
Und er steuert als ein Mann
Noch mit letzten Kräften an.

Doch mit Spießen und mit Stangen
Nimmt man Pole Palm gefangen;
Denn wohin sein Schifflein schwamm,
Huh, das war ein wilder Stamm!

Und sie binden Pole Palm
An den stärksten Bambus-Halm,
Um — den Pole packt ein Grausen —
Eines Tag's ihn zu verschmausen.





Unterdes gehn alle Mann
An des Schiffs Entladung ran.
Doch sie halten plötzlich ein;
Denn aus Kisten duftet's fein.

Und sie holen Pole Palm
Her von seinem Bambus-Halm;
Dieser öffnet —: in die Luft
Steigt der schönste Rahma-Duft.

Pole streicht in seiner Not
Mit der Rahma Brot auf Brot.
Staunend stehn die zahmen Wilden
Vor den herrlichen Gebilden.

Pole, Wilde, Löwe, Lama
Schmausen friedlich Brot mit Rahma,
Und es wurde schnell im Land
„Rahma — buttergleich" bekannt.

Ein Geschichtchen von den Zwergen weit, weit hinter den Bergen

Tief, tief im Walde,
Hinter dem Berge,
Da wohnen versteckt, daß sie niemand entdeckt,
Die Wurzelzwerge.

*

Die tuscheln und huscheln,
Und verschwinden „Husch! Husch!"
Kommt wer gegangen und will sie fangen,
Unter den Busch.

*

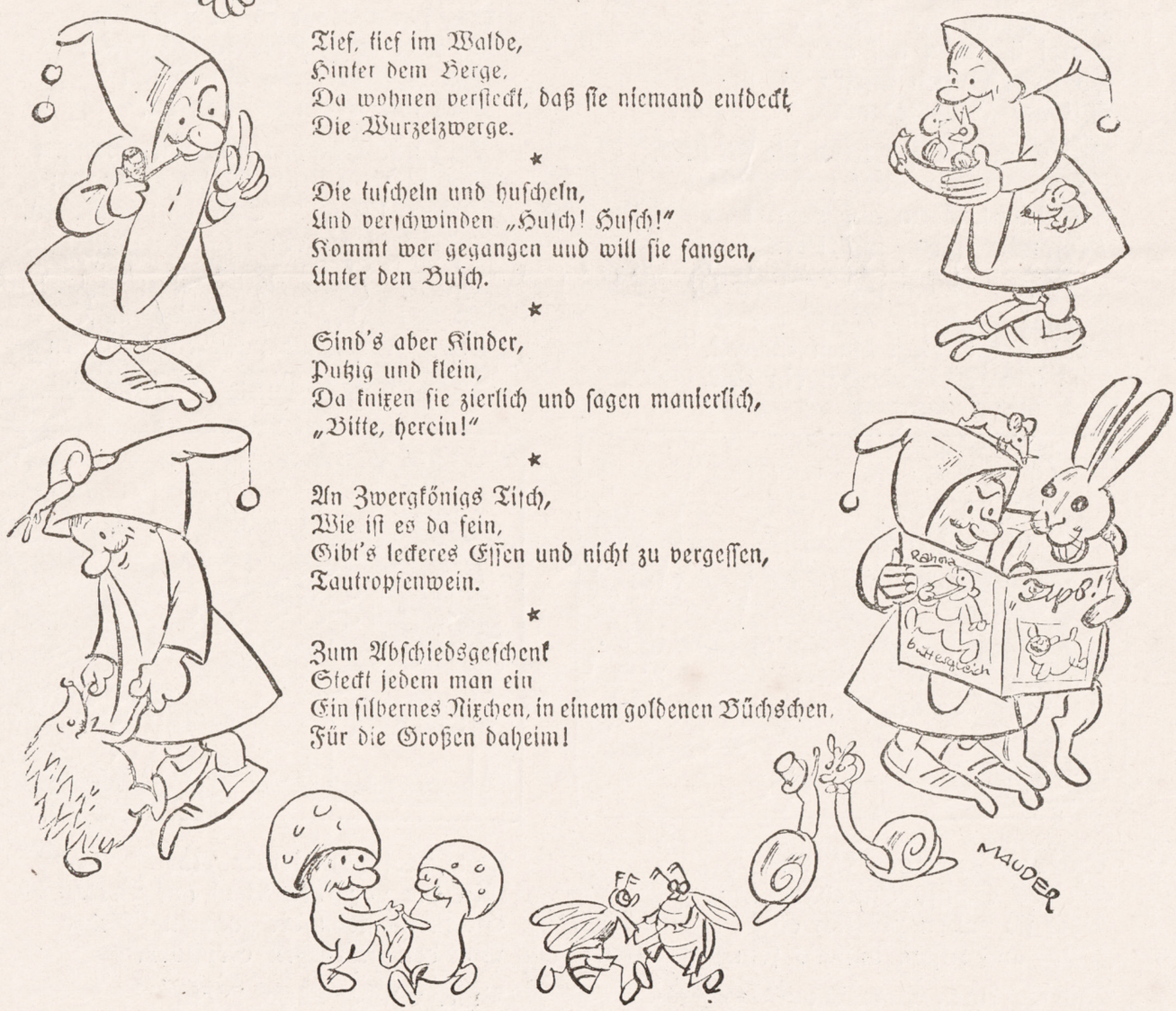
Sind's aber Kinder,
Putzig und klein,
Da knixen sie zierlich und sagen manierlich,
„Bitte, herein!"

*

An Zwergkönigs Tisch,
Wie ist es da fein,
Gibt's leckeres Essen und nicht zu vergessen,
Tautropfenwein.

*

Zum Abschiedsgeschenk
Steckt jedem man ein
Ein silbernes Nixchen, in einem goldenen Büchschen,
Für die Großen daheim!



Ein Geschichtchen von den Zwergen
Weit, weit hinter den Bergen.

Die Geschichte vom hölzernen Bengele

lustig und lehrreich für kleine und große Kinder.

Von Anton Grumann.

Zweites Stück.

Meister Seppel erhält das Stück Holz.

Fortsetzung.

Der „Schnefler-Seppel" war sehr jähzornig. Gnad' Gott dem, der ihn „Gälfink" nannte. Das machte ihn teufelswild, und im Zorne kannte er sich selbst nicht mehr.

„Guten Tag, Meister Toni!" grüßte Seppel artig, „was schaffst du denn auf dem Boden?"

„Ich will den Ameisen das ABC beibringen."

„Ein neuer Beruf! — Guten Erfolg!"

„Was bringt dich heute zu mir, Seppel?"

„Eine kleine Sorge, Toni; ich möchte dich um einen Gefallen bitten. — Heute früh ist mir ein neuer Gedanke in den Kopf gekommen."

„Laß hören!" sagte der Schreiner und stand vom Boden auf.

„Ich möchte mir einen hölzernen Hampelmann schnitzen; denn ich habe eine neue Art erfunden, den Zauberhampel. Fechten und seiltanzen muß er mir lernen. Dann reise ich mit ihm durch die Welt und verdiene mein Brot. — Was meinst du dazu, Seppel?"

„Sehr gut, Gälfink!" kreischte ein feines Stimmchen.

Seppel hörte „Gälfink", ward vor Zorn rot wie eine Himbeere und fuhr den Schreiner wütend an:

„Warum sagst du mir eine Grobheit?"

„Wer?" —

„Du! — Gälfink hast du mich geheißen!"

„Aber ich nicht!"

„Wer denn? vielleicht ich selber? — Lüg nicht! — Du hast's gesagt!"

„Nein!"

„Doch!"

„Nein!!"

„Doch!!"

Immer hitziger wird der Streit. Mit Worten ist ihr Zorn nicht mehr zufrieden: schon packen sie sich an den Kitteln; der eine schlägt, der andere beißt; jetzt ringen sie miteinander auf dem Boden; jetzt schnellen sie beide auf und lassen einander los.

Zwei Siegern gleich stehen sie da, einer stolzer wie der andere. Der Schnefler zerknittert Tonis Zipfelmütze in seiner Faust; Meister Pflaum aber schwingt als Siegesfahne den künstlichen Haarwuchs des „Gälfinken".

Eine Zeitlang schauen sie sich triumphierend an; dann sagt der Schreiner:

„Gib mir meine Mütze her!"

„Wenn du mir meine Perücke gibst!"

Lachend tauschten die beiden Alten ihre Beute aus, gaben einander die Hand und versprachen treu und fest, nie mehr zu raufen, sondern stets gute Freunde zu bleiben.

„Nun denn, lieber Seppel," fing der Schreiner an, „womit kann ich dir dienen?" —

„Ich suche ein Stück Holz für meinen Hampelmann; hast du ein passendes?"

Toni nahm das Scheit von der Hobelbank, das ihm so viel Angst eingejagt hatte, und wollte es dem Freunde in die Hand geben.

Wupp!! — Das Scheit schnellt dem guten Meister Pflaum aus der Hand, überschlägt sich und versetzt dem armen Seppel einen derben Hieb auf die harten Knochen seiner Schienbeine.

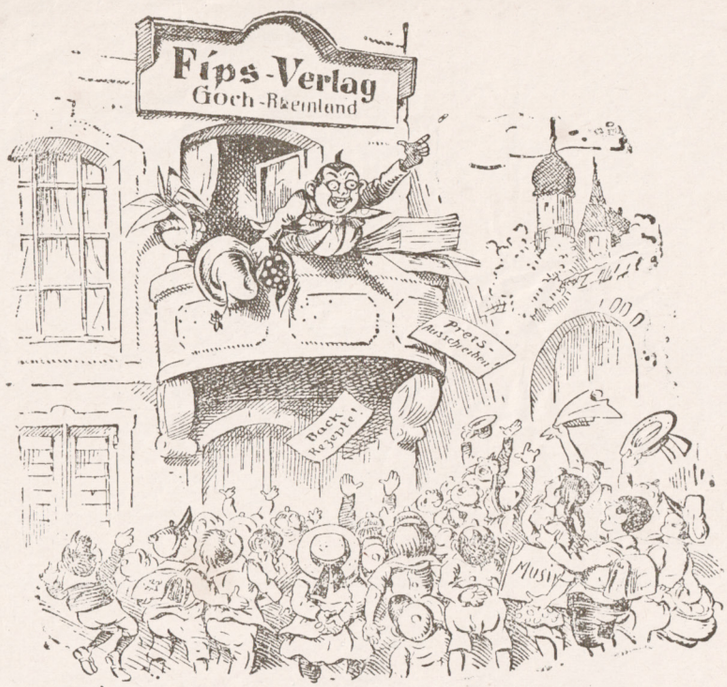
„Au!! — au!! — So, Toni! — Ist das die Freundschaft? Die Beine hast du mir halb abgeschlagen! — Au!" (Fortsetzung folgt.)

Fehlende „Fips"-Nummern

sind bei uns gegen Einsendung von 10 Pfg. in Briefmarken zu haben Adresse: Verlag „Fips", Goch, (Rhld.)

Beim Dorfschmied.

Hei, wie das sprüht! Hei, wie das klingt!
Hei, wie Schmied Jack den Hammer schwingt!
Er muß sich schinden, muß sich plagen.
Herr Hase läßt sein Pferd beschlagen.
Madam' Giraffe kriegt, wer's glaubt,
'nen Blitzableiter angeschraubt.
Herr Jumbo, ei, verflixt nochmal,
Wünscht einen Mantel sich aus Stahl.
Freund Bimbo hat verbog'ne Reifen.
Herr Nilpferd läßt sein Messer schleifen.
Sein Horn läßt sich Herr Nashorn spitzen,
Da soll der arme Schmied nicht schwitzen!
Ich möchte für kein Geld auf Erden
Bei solcher Kundschaft Dorfschmied werden.



Kinder, habt ihr's schon vernommen?
Coco 16 wird jetzt kommen.
Oh, den müßt ihr haben!
Solche schöne Gaben,
Teils zum Schauen, teils zum Lesen,
Sind bis jetzt nicht dagewesen!
So wird er vor allen Dingen
Koch- und Backrezepte bringen,
Wonach euch mit Rahmabutter
Kuchen backt die liebe Mutter,
Oder wunderbare Torten,
Süßes Backwerk aller Sorten,
Das ihr dann, so heißbegehrt,
Froh am Osterfest verzehrt.
Aber dann, zum Zeitvertreiben,
Bringt er auch ein Preisausschreiben,
Das, fangt ihr es richtig an,
Jeder von euch lösen kann.
Fragt nicht da schon einer leise!
„Fips, was sind denn das für Preise?"
Nein, mein Kind, noch sag' ich's nicht
Euch im heutigen Gedicht.
Kauft, so rate heut' ich euch
Fleißig „Rahma buttergleich",
Daß, was eurer Neugier frommt,
Ihr zum Coco 16 kommt.

Beim Einkauf von „**Rahma**-Margarine **buttergleich**" erhält man gratis abwechselnd von Woche zu Woche die Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder die Lachzeitung „Fips" für alle lieben Kinder.

Wer etwas mitzuteilen hat, schreibe an die Adresse: Verlag „Fips", Goch (Rhld.).